

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 54=74 (1908)

Heft: 18

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

bleibt, als die Zahl der Schüsse, die man in einer gewissen Zeit herausknallen kann

Und was das taktische Verfahren anbelangt, zu dem die raffinierten Richtmittel moderner Kanonen und andre technische Hilfsmittel unsrer Zeit anreizen, so darf als zweifellos angenommen werden, dass mit den Grundsätzen, die die neue deutsche Felddienstordnung aufstellt, solches Verfahren auf die Lagen beschränkt wird, wo es angewendet werden kann, weil es in ihnen angewendet werden darf.

Es ist dann auch noch in neuester Zeit die Rede von einer „Umwälzung in der Waffentechnik“. Nachdem vor zwanzig Jahren das Pulver erfunden worden war, bei dem es keine Raucherscheinung mehr gibt, will jetzt ein Engländer, Thomson, einen Apparat erfunden haben, durch den bei Maschinengewehren die Knallerscheinung beseitigt oder sehr vermindert ist, und Percy Maxim will eine gleichartige Vorrichtung auch für Gewehre und Geschütze erfunden haben. Er soll bereits daran sein, eine Fabrik hiefür einzurichten, und werde seine Erfindung in nächster Zeit der amerikanischen Regierung zum Kauf anbieten.

Sofern das alles richtig, so könnte die Erfindung nur den Nutzen und die Bedeutung haben, dass die Befehlerteilung in der Schlacht nicht erschwert wird durch den Lärm des Feuers der Geschütze und Gewehre, was ja immerhin von Nutzen wäre. Aber sonst hätte es keinerlei Einfluss auf das Verfahren im Gefecht und böte weder dem einen noch dem andern Teil irgend einen Vorteil. Auch als seinerzeit das rauchschwache Pulver aufkam, wurde die Behauptung aufgestellt, dass das eine vollständige Umwälzung der Grundsätze für das Gefechtsverfahren zur Folge haben werde, was bekanntlich nicht der Fall war. Wenn wir hier diese neue Erfindung erwähnen, so geschieht das nur des Glaubens wegen, dass sie solchen Einfluss haben könnte. Dieser Glaube wurzelt in der Auffassung, dass sich der weittragenden Feuerwaffen wegen die Hauptkampfeshandlung auf grosse Entfernung abspiele, währenddem diese, heutzutage noch ganz gleich wie früher, erst auf so nahe Entfernungen voneinander beginnt, dass all die verschiedenen Mittel, sich dem Feind unerkennbar zu machen, vergebliche werden. Bei solcher Auffassung wird überhaupt verkannt, dass bei kraftvollen Unternehmungen der Angriffshandlung alle solchen Hilfsmittel, um sich dem Feind zu verbergen und damit eigne Feuerwirkung zu steigern und gegnerische zu verringern, gar nicht in dem Mass ausgenutzt werden können wie erforderlich wäre, damit ihr ganzer Wert zum Ausdruck kommt. Und zweifellos dürfte sein, dass derjenige, der am vollkommensten in

die Wissenschaft eingedrungen, wie man sich dem feindlichen Erkennen und der feindlichen Feuerwirkung zu entziehen und aus verborgener Stellung den Gegner zu schädigen hat, am wenigsten die Fähigkeit besitzt zu kraftvoller Durchführung des Angriffs.

Ausland.

Frankreich. Der Generalgouverneur von Paris stellt missbilligend fest, dass Infanterieabteilungen der Truppen aus Paris in den Vororten aus vollem Halse singend die Trottoirs benutzten, während sich der Kommandierende des 6. Armeekorps über höchst mangelhaften Anzug und schlechte Haltung der Mannschaften beklagt, zumal der Handwerker, Schreiber u. dgl., die, zumeist dem Hilfsdienst angehörend, allerdings nur eine sehr kurze militärische Ausbildung genossen hätten. — Bei Brest verliessen 27 Soldaten des 2. Kolonial-Infanterie-Regiments ohne Erlaubnis das Fort, in dem sie detachiert sind, unter dem Vorgeben, sich bei ihrem Oberst über den Hauptmann beschweren zu wollen, der ihnen zu viel Appelle ansetze. Zehn sind unterwegs wieder umgekehrt, siebzehn haben in der Tat den Obersten aufgesucht, der sie nach dem Fort zurückschickte und eine Untersuchung einleitete. Militär-Wochenblatt.

Oesterreich-Ungarn. Mit Bewilligung des Reichs-Kriegsministeriums sind für dieses Jahr zwei Preisbewerbe in Aussicht genommen: Ein Distanzritt und ein Armeepreisschiessen. Die Teilnahme steht allen aktiven Berufsoffizieren der gesamten Wehrmacht und der Gendarmarie frei. Der Distanzritt findet Ende September oder Anfang Oktober ohne Gewichtsausgleich auf Pferden aller Länder und jeden Alters, ohne Rücksicht darauf, ob sie dem Bewerber gehören, zwischen Budapest und Wien statt; die Wahl des Wegs ist dem Reiter überlassen, er muss ihn reitend oder führend zurücklegen, Führpferde und berittene Pferdewärter sind ausgeschlossen; letztere müssen auf andre Weise befördert werden. Die Zuerkennung der Preise ist von einer Prüfung der Kondition des Pferdes abhängig, welche frühestens 20, spätestens 30 Stunden nach dem Eintreffen vorgenommen wird; sie besteht in einmaligem Durchreiten der Galoppierbahn des Militär-Reitbahninstituts in der Krieau im Trab und Galopp, wobei eine Bretterwand von höchstens 0,80 m Höhe und ein Graben von höchstens 1,90 m Breite zu springen sind; es ist dabei eine Minimalzeit innezuhalten, für welche 300 Schritt im Trab, 500 Schritt im Galopp in der Minute als Grundlage angenommen werden. — Das Armeepreisschiessen findet Mitte Juli bei der Armeeschiessschule zu Bruck an der Leitha statt. Es geht ihm eine Vorprüfung innerhalb der Territorialbereiche voraus. Dabei werden auf die im Dienstbuch E—7 vorgeschriebene Schulscheibe aus einer Entfernung von 400 m ohne Auflegen zwei Serien von je fünf Schüssen mit der zuständigen Armeewaffe, also mit dem Repetiergewehr, dem Repetierstutzen oder dem Repetierkarabiner, sämtlich M/95, abgegeben. Das eigentliche Preisschiessen erfolgt in gleicher Weise gegen die nämliche Scheibe, jedoch mit doppelter Kreisanzahl, mit drei Serien von je acht Schüssen, von denen zwei Probeschüsse gestattet sind. Militär-Wochenblatt.

Italien. Eisenbahnbauten zur Grenze. Unter Vorsitz des Deputierten Luzzatti nahmen die Abgeordneten Venetiens eine sorgfältige Prüfung des Bahn-

